

# Jugendkulturarbeit in Offenen Settings

Räume, Methoden, Qualitätsmerkmale



# Offene Kinder- und Jugend(kultur)arbeit

## Offenheit - Freiwilligkeit - Partizipation



Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, mit ihren grundsätzlich freiwilligen Angeboten, bietet jungen Menschen Freiräume, fern von schulischen Settings in denen sie in Peer-Gruppen mit verschiedenen Rollen experimentieren können.

**Sie stellt ergebnisoffene Räume für Prozesse der Bewusstwerdung der eigenen körperlichen und seelischen Bedürfnisse bereit und unterstützt die Besucher\*innen die eigene innere Vielfalt zu entdecken.**

# Act 2 The Beat - Musicalprojekt

<https://www.youtube.com/watch?v=frS5YKxrhUI>

# Möglichkeiten, Räume und Ressourcen in der Kooperation mit Offener Kinder- und Jugendarbeit

- Mitnutzung von Räumen der OJKA
- OKJA bietet offene Räume für kreative Prozesse, die neben dem eigentlichen 'Projekt' stattfinden können
- Kontinuierliches Arbeiten jenseits bloßer ‚Projektits‘. OJKA arbeitet bereits im Rahmen der kulturellen Bildung (z.B. Projekte für und mit bestehenden Kinder- und Jugendgruppen)
- langjährige Beziehungsarbeit  
*(Vertrauen und Beziehung sind wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Persönlichkeit und Fähigkeiten)*
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) besitzt lokale Netzwerke und interdisziplinäre Kollaborationen



# Potential und Herausforderung für Projektarbeit in der OKJA: Freiwilligkeit



# Die Beteiligten – Was motiviert mitzumachen?



- Spaß
- Freude am künstlerischen Schaffen
- Beziehungen
- Kompetenzerwerb/  
Kompetenzerweiterung
- Anleitung durch  
professionelle  
Künstler\*innen
- Neues Erschaffen und  
*eigene Ideen, Emotionen und  
das eigene Empfinden  
ausdrücken*
- Auftreten

# Inwieweit ermöglicht und fördert ein Kulturprojekt Kinder- und Jugendbeteiligung?



Welche Voraussetzungen können/müssen in Förderprojekten geschaffen werden, damit junge Menschen nicht nur gehört, sondern ihre Positionen in Planungs- und Entscheidungsprozesse auch einbezogen werden?





# Die (pädagogische) Haltung der Fachkräfte



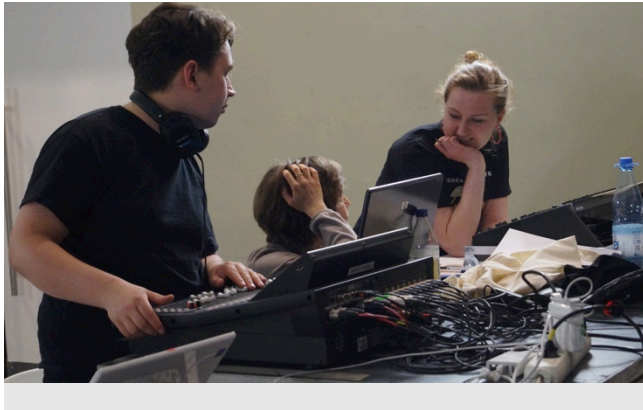
- Macht abgeben (*Bewusst werden über eigene Vorlieben, Wertungen und Abneigungen und diese in den Inhalten und Prozessen nicht durchdrücken*)
- Moderieren statt leiten
- Mut zu Risiko & Experimenten, Bereitschaft für Veränderungen
- Räume & Strukturen für Aushandlungsprozesse schaffen
- Offenheit gegenüber den Lebenswelten, Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmenden, Begegnung auf „Augenhöhe“
- Machtverhältnisse und Diskriminierungen ansprechen und Umgang damit klären

# (Aushandlungs)prozesse- Raum für Kommunikationsprozesse und Reflexion schaffen



- Befindlichkeiten, Wünsche, Visionen und Ideen der Einzelnen besprechen und darauf achten, dass alle Teilnehmenden sichtbar sind.
- Gemeinsam Ziele für die Gruppe formulieren
- Gemeinsame Planung/Vorbereitung/Durchführung des Projektes besprechen
- Konflikte ansprechen und den Prozess für die Lösung moderieren
- Transparenz über Rahmenbedingungen

„Eine zielgruppenadäquate und partizipativ ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit bedeutet, nicht dem Zufall zu überlassen, ob strukturell benachteiligte Zielgruppen einen Zugang zu Kulturellen Bildungsangeboten erhalten.“  
(Josties 2018)



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

